



St. Ludgerus Elte



Glocken

Ausstellung zum
Dorfheimatfest 2006
von Klaus Wamelink



Turmuhr

Glocken

von St. Ludgerus Elte

Quelle: Gestern Heute Morgen (2/86)

1661

Wer über die Kirchenglocken von Elte berichten möchte, der muß weit in die Vergangenheit zurückschauen. Es bietet sich an, mit der Abpfarrung Eltes von der Kirche zu Rheine am 29. September 1661 zu beginnen ...

An diese Abpfarrung war die Bedingung geknüpft, den Turm und die schadhafte Kirche auszubessern und den Pfarrhof in Ordnung zu halten. Der Kirchengemeinde erlaubte man dafür einen eigenen Taufbrunnen, Glockenturm und Kirchhof zu haben. Da bis dahin Kirchenglocken in Elte fehlten, mußte man Neugeborene in Rheine taufen lassen und auch die Toten in Rheine begraben. Für die Elter Kirchspielmänner war es eine Herausforderung die entsprechenden Mittel für eine Renovierung und Aufstockung des Kirchturmes aufzubringen. Zu diesem Zwecke genehmigte man eine Kollekte in der Diözese. Über die Einnahmen dieser Kollekte ist leider nichts bekannt, da die Kollektenbücher verloren sind.

Der Turm erhielt ein Satteldach mit Renaissancegiebeln. An der Ostseite des Turmes brachte man die Jahreszahl der Fertigstellung - 1668 - an. Nach dieser Ausbesserung des Turmes begann man 1681 mit dem Ausbau der Kirche. Der Volksmund will wissen, dass die Bauern hierzu Steine und anderes Baumaterial von der zerstörten Bevergerner Burg heranzuführten, die 1680 auf Anordnung des Fürstbischofs Ferdinand II gesprengt wurde. Die Sakristei war an der Nordseite angebracht. Der Eingang an der Westseite des Turmes war spitzbogig, der an der Südseite gerade geschlossen. Obwohl im Zeitalter des Barocks erbaut, griff man bewußt auf gotische Formen zurück. Sie ist ein typisches Bauwerk der Gegenreformation. Im Jahre 1683 ist der Erweiterungsbau abgeschlossen.

Glocken

von St. Ludgerus Elte

1666 gegossen

unterer Durchmesser 76 cm - 260 kg - Ton "C"

Pfarrer Wellert schrieb über diese Glocke:

"Die älteste Glocke mit dem Ton "C" hat die Inschrift:

LUDGERUS IN AERE REFUSO CONVOKAT ELTENSIS
ET DICIT RECTUM TEMPUS ADESSE PRECUM
GERD OTTEN ARNDT ENGELBERT GERDINCK
HENRICUS SCHLEUS PAST
CHARIUS ABELIAN ELISABETH AVERBERGH JOHANN KREFT
ANNO 1666

Die Inschrift in großen lateinischen Buchstaben ausgeführt. In freier deutscher Übersetzung lautet das Distichon:

Luderus in Erz umgegossen versammelt die Leute von Elte
Und er sagt: Es ist Zeit! Macht zum Gebet Euch bereit

Höchst wahrscheinlich ist diese Glocke eine der ursprünglich vorhandenen, die 1666 umgegossen wurden (aere refuso = in ungegossenem Erze). Schleus war der zeitige Pastor von Elte; Engelbert Gerdinck und Otten wohl die beiden Kirchenprofisoren und der Küster; Abelian und Averbbergh vielleicht die Spender der Umgießkosten und Kreft vielleicht der Gießer. Schleus starb 1679, Berndt Engelberting 1697, Berndt Gerdinck 1686, Bernd Gerdinck 1685, Gerd Otten 1669 oder 1676, Gerh. Abeler 1729."

Glocken

von **St. Ludgerus Elte**

1696 gegossen

unterer Durchmesser 87 cm - Ton "A" - 400 kg

Pfarrer Wellert schrieb zu dieser Glocke in der Pfarrchronik:

"Die zweite Glocke mit dem Ton "A" zeigt das Bild des Weltheilands; die rechte Hand ist ausgestreckt zum Segen, die linke trägt die Weltkugel. Zu beiden Seiten des Bildes SALVATOR MUNDI. Außerdem die Inschrift:

Johan Adoph Graf zu Bentheim Teklenburg Steinfurt und Lumburch
Anna Elisabet von Boselager Abdissin zu Grevenhorst Georius Schulte pastor
Henricus Wischmann custors Johan Veltman Gerd Schulte als Schulte provisores
Gerd Richter als Richter

MDCXXXVI

Sämtliche Buchstaben sind in großer lateinischer Druckschrift ausgeführt. Das 'ch' im Limburch ist unter die Reihe gesetzt, da der vorhandene Raum in der Zeile nicht ausreichte; Grevenhorst steht für Gravenhorst. In Georius ist das "g" ausgelassen (Georgius); in der Jahreszahl ist jedenfalls da L (=50) vergessen, denn 1646 lebte der Pastor Schulte noch nicht, sondern Pastor Georg Schulte war Pfarrer in Elte von 1681 - 1733. Das Geburtsjahr dieser Glocke war also 1696 (diese Glocke wurde am 20.02.1942 abgeworfen und zertrümmert)."

Glocken

von **St. Ludgerus Elte**

1931 gegossen

unterer Durchmesser 118 cm - 950 kg - Ton "F"

1936 nach Elte geholt

Pastor Wellert schrieb dazu in die Pfarrchronik:

"Die dritte Glocke mit dem Gongton "F", unterem Durchmesser 1,18 m und 935 kg Gewicht wurde 1931 in Gescher gegossen und kostete 2.337,50 RM (à kg 2,50 RM). Da, um auf dem Turm für eine dritte Glocke den erforderlichen Raum zu schaffen, der alte hölzerne Glockenstuhl durch einen neuen eisernen ersetzt werden musste, und hierfür neue Armaturen für die neuen und die beiden Alten nötig waren, hierfür aber, noch die Geldmittel fehlten, dauerte es noch bis Mai 1936, bis endlich die neue Glocke im Turm aufgehängt wurde. Die Kosten für den Glockenstuhl betragen 596 RM für die drei Armaturen 855 RM. Dazu kamen noch die Kosten für die Montage, den Transportkosten usw.. Die Kosten wurden aufgebracht durch freiwillige Spenden (darunter ca. 1600 RM, die vom verstorbenen Pastor Schulte-Elte [Westkirchen] testamentarisch vermacht worden waren.) Die Inschrift ist ein Monogramm und lautet:

sanCtVs Ioannes, DoMInI lesV prae Cursor slt nobIs sVCCVrsor

Diese Glocke wurde am 20.02.1942 vom Turm abgeworfen, blieb heil und wurde wahrscheinlich in Lünen eingeschmolzen.

Glocken

von St. Ludgerus Elte

1949

Bereits seit 1946 dachte man in Elte konkret darüber nach, die zwei im zweiten Weltkrieg zerstörten Glocken durch neue zu ersetzen.

In diesem Jahr 1946 fragte Pfarrer Wellert bei der Glockengießerei Petit & Gebr. Edelbrock in Gescher für zwei Glocken an. Zu diesem Zeitpunkt konnte man jedoch seitens Petit & Gebr. Edelbrock keinen genauen Lieferzeitraum festlegen, da die britische Militärverwaltung die benötigten Metallmengen nicht freigab.

1948 erhielt Pfarrer Wellert erstmals einen "Kostenanschlag" für zwei Bronzeglocken. Brennstoffmangel und Auftragsüberlastung des Herstellers verzögerten den Guß der Elter Glocken aber bis 1949. Am 23.09.1949 legte die Gießerei dann den Gußtag und -zeitraum für Donnerstag, 29.09.1949 in der Zeit zwischen 10:00 und 11:00 Uhr fest.

Die Montage der Armaturen und der Glocken erfolgte vom 02.11.1949 bis 04.11.1949 in Elte. Domchordirektor Leiwering, vom Bischöflichen Generalvikariat Münster entsandt, bestätigte (für 73 RM) in einem Glockengutachten vom 08.11.1949 beiden Glocken "eine gesunde Klangfarbe und ein recht ausgiebiges Klangverhalten."

Glocken

von St. Ludgerus Elte

1949

gegossen

unterer Durchmesser 1,18 m - 980 kg - Ton "F"
"Johannes-Glocke"

Am 29.09.1949 bei der Firma Petit & Gebr. Edelbrock in
Gescher gegossen trägt sie die Inschrift

sanCtVs Ioannes DoMInI IesV prae CVrsor
sIt nobIs VbIgVe In VIta sVCCVrsor

Heiliger Johannes Vorläufer des Herrn Jesu
möge überall im Leben ein Helfer sein

Gemäß Eintrag im Publikandum vom 30.10.1949 hat die
Weihe der Glocke am "Nachmittag 1/2 drei Uhr" in einer
"Glocken- und Oktober-Rosenkranzandacht" stattgefunden.
Diese Glocke goß man als Ersatz für die 1931 gegossene
Johannes-Glocke, die man im zweiten Weltkrieg vermutlich
in Lünen einschmolz.

Glocken

von St. Ludgerus Elte

1949

gegossen

unterer Durchmesser 0,92 m - 450 kg - Ton "A"
"Salvator-Glocke"

Am 29.09.1949 bei der Firma Petit & Gebr. Edelbrock in
Gescher gegossen trägt sie die Inschrift

Salvator mundi salva nos et libera nos
a peste, fame et bello! 1949

Retter der Welt bewahre und befreie uns
von Pest, Hunger und Krieg! 1949

Gemäß Eintrag im Publikandum vom 30.10.1949 hat die
Weihe der Glocke am "Nachmittag 1/2 drei Uhr" in einer
"Glocken- und Oktober-Rosenkranzandacht" stattgefunden.
Diese Glocke goß man als Ersatz für die 1696 gegossene
Salvator-Glocke, die 1942 beim Abwurf vom Turm in viele
Teil zertrümmert wurde.

Glocken

von St. Ludgerus Elte

1974

Am 28.12.1973 erteilte das Katholische Pfarramt St. Ludgerus den Auftrag zur Lieferung einer Läuteanlage an die Firma HEW Bokelmann & Kuhlo in Herford. Für den Einbau dieser elektrisch betriebenen Anlage wurde es notwendig den eisernen Glockienstuhl aus dem Jahre 1931 gegen einen neuen zu ersetzen. Auch die hölzernen Glockenjoche ließ man erneuern.

2004

In Jahre 2004 erhielt die elektrische Läuteanlage dann auch einen Stundenschlag, der erstmals zur 850-Jahr-Feier in Elte anschlug. Eine komplett neue Läuteelektronik steuert seitdem das Läuten der Glocken von St. Ludgerus Elte.

Eltes Turmuhr

Viele Elteraner kennen das Laufwerk der Turmuhr von Elte als Ausstellungsstück im Dorfheimathaus, erinnern sich an das alte Zifferblatt oder das Herabholen des Uhrwerkes aus dem Turm der Kirche in den 70er Jahren.

Dieser 'kleine Schatz' veranlasste 2006 einige Mitglieder des Heimatvereins sich einmal näher mit der Uhr zu beschäftigen. Insbesondere die Mechanik der Räderuhr sollte zu neuem Leben erweckt werden.

Als Räderuhr bezeichnet man heute eine Uhr, in welcher der Antrieb einer Räderkette mittels eines Gewichts durch eine sogenannte Hemmung in regelmäßige, kleine, stets gleichmäßige Zeiteinheiten eingeteilt wird. Das durch die Hemmung verursachte Geräusch bezeichnet der Volksmund als TIK TAK.

Die Erfindung eines von einem Gangwerk ausgelösten und von einer sogenannten Schlossscheibe gesteuerten Schlagwerks automatisierte seit etwa dem 14. Jahrhundert den Stundenschlag. Auch unsere Uhr verfügt über diesen Mechanismus. Leider ist die Schlossscheibe nicht mehr auffindbar.

Diese Uhr gewährleistete über einen großen Zeitraum und unter teils widrigen Umständen (z.B. hohe Temperaturunterschiede Sommer/Winter, wechselhafte Luftfeuchtigkeit) eine recht hohe Ganggenauigkeit.

Eltes Turmuhr

...

Wir hoffen, dass dieses wertvolle technische Denkmal der Nachwelt erhalten bleibt und noch viele unserer Besucher sich an seinem TIKTAK erfreuen.

Ausdrücklicher Dank geht in diesem Zusammenhang an

Herrn Reiner Westhoff,

der das Uhrwerk mit Leidenschaft und viel Engagement restaurierte und zu neuem Leben erweckte.

Wir danken auch Herrn Ekkehard Koch vom Fachkreis Turmuhren der Deutschen Chronometrischen Gesellschaft, der uns fachlich umfassend informierte..

Der Heimatverein Elte